
Modulbeschreibung

Master of Arts in European and World Politics:
Sustainable Development in Multi Level Governance



Staaten und Staatlichkeit/ States and Changing Governance

Erstes Semester

Modul: Staatlichkeit im Wandel/ Changing statehood

1.1.1 Transformations of the National State: Globalisation, Mult-Level-Governance and Democracy

Die erste Veranstaltung ‚**Transformations of the National State: Globalisation, Mult-Level-Governance and Democracy**‘ konzentriert sich auf die zentrale Regierungsinstitution: die des modernen demokratischen Nationalstaats und seiner Veränderungen in den letzten Jahrzehnten. Die Studenten sollen mit den grundlegenden Konzepten vertraut gemacht werden, die ein empirisch informiertes Verständnis der Ursachen und Wirkungen von Transformationsprozessen ermöglichen. Im Zentrum steht eine kritische Betrachtung der zunehmenden systematischen Forschungsbemühungen dieser weitreichenden Transformationsprozesse im Rahmen der OECD-Welt. Neben der Frage nach den Einflussfaktoren und Auswirkungen geht es um eine Einschätzung, ob und inwieweit es sich um einen einheitlichen Trend strukturellen Wandels in den Kernländern der OECD handelt. Zur analytischen Bearbeitung dieser Fragen im Seminar wird eine vierfache Differenzierung von Staatlichkeit zugrunde gelegt: die Ressourcen betreffende territoriale Dimension, die rechtsstaatliche Dimension, die demokratische Verfahren betreffende legitimatorische Dimension und die Interventionsdimension als die Grundlage von Wohlfahrtsstaaten. Die zu berücksichtigende Literatur wird nach Antworten auf die folgenden Fragen hin untersucht: Gibt es Tendenzen der Restrukturierung moderner Staaten in Richtung Internationalisierung, Regionalisierung, Privatisierung und Dezentralisierung? Ist eine post-nationale Konstellation zunehmend globaler Regierungsstrukturen zu erwarten?

1.1.2 Sustainable Development and Global Change

In der Veranstaltung „**Sustainable Development and Global Change**“ wird zunächst ein Überblick gegeben, wie sich der theoretische Ansatz der Nachhaltigen Entwicklung etabliert hat und vor dem Hintergrund des globalen Wandels konzeptionalisiert und weiterentwickelt wurde.

Den Studierenden wird sowohl ein vertiefender Einblick über das Konzept der Nachhaltigen Entwicklung gegeben als auch der Forschungsansatz zum Globalen Wandel erläutert. Dabei werden die zentralen Elemente der Analyseformen dieser Ansätze, ihre methodische Einbettung und ihre Relevanz für die Politikberatung in einer zunehmend globalisierten Welt dargestellt.

Innerhalb dieses vielschichtigen Kontextes ist der Inhalt der Veranstaltung auf die Beantwortung der Fragen ausgerichtet, welchen Einfluss der Ansatz der Nachhaltigen Entwicklung auf die Ausformung der politischen Gestaltungsprozess hat und mit welchen

Formen und Strategien die nationalstaatlichen (z.B. Nachhaltigkeitsrat der Bundesregierung) und supranationalen (z.B. EU-Nachhaltigkeitsstrategie) Ebenen reagieren. Dabei wird der Tatsache, dass eine konsequente Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedanken mit dem Auftreten Zielkonflikten verbunden ist, ein besonderer Stellenwert eingeräumt.

Darüber hinaus wird darauf eingegangen wie die internationalen Institutionen auf die Herausforderungen einer Politikgestaltung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung umgehen. Ausdrücklich Bezug genommen wird auf die zentralen Politikfelder des Nachhaltigkeitsansatzes (Ökologie, Soziales und Ökonomie) sowie die Bedeutung und Rolle von Nichtregierungsorganisationen im internationalen Nachhaltigkeitsdiskurs.

Ziel dieser Lehreinheit ist es, dass die Studierenden ihre analytische Differenzierungsfähigkeit ausbilden und lernen, zwischen intern und extern verursachten Entwicklungen innerhalb von Nationalstaaten aber auch im internationalen Kontext zu unterscheiden. Dabei sollen sowohl die Probleme der Regierbarkeit und Überlastung von Regierungsinstitutionen als auch Chancen für neue Gestaltungsspielräume (Governancediskussion) sichtbar werden.

Dieses Modul greift aktuelle Herausforderungen für Regierungsstrukturen heraus, die sowohl aus endogenen Prozessen innerhalb von Nationalstaaten als auch aus externen Entwicklungen der Globalisierung resultieren. Im Zentrum der Betrachtung stehen Formen der Regierung und Probleme der Regierbarkeit auf der Ebene des Nationalstaats und jenseits dessen. Dabei sollen die Studenten ihre analytische Differenzierungsfähigkeit ausbilden und lernen, zwischen intern und extern verursachten Entwicklungen innerhalb von Nationalstaaten zu unterscheiden und dabei sowohl Probleme der Regierbarkeit und Überlastung von Regierungsinstitutionen als auch Chancen für neue Gestaltungsspielräume zu erkennen.

Politik und Ökonomie/ Politics and Markets

Erstes Semester

Modul: Alte und neue politische Ökonomie/ Old and New Political Economy

1.2.1 Approaches to Political Economy – Institutionalism and Collective Action

In der Veranstaltung ‚**Approaches to Political Economy – Institutionalism and Collective Action**‘ lernen die Studenten in einem ersten Schritt Analyseinstrumente der politischen Ökonomie zunächst auf der Ebene der Mikroökonomie auf der Grundlage der Rational Choice Theorie kennen. Weiterhin sollen sie in einem zweiten Schritt Auslöser von Wirtschaftspolitik erkennen – und deren Bedeutung für Politikprozesse analysieren lernen. geht es darum, wie politische Strukturen, wie Institutionen oder Ereignisse (z.B. Wahlen) ökonomische Policies hervor und beeinflussen diese wiederum. Schließlich geht es im dritten Schritt der Veranstaltung politische Konsequenzen des ökonomischen Outcome und deren politischen Output (verstanden als ökonomische Ursachen) untersucht werden, z. b. der Einfluss von Arbeitslosigkeit auf Wahlergebnisse.

1.2.2 Approaches to International Political Economy

In der zweiten Veranstaltung ‚**Approaches to International Political Economy**‘ sollen die Studierenden zentrale Institutionen und Policyprozesse kennen lernen, die die

Wirtschaftsbeziehungen zwischen den verschiedenen Akteuren, z.B. Nationalstaaten, Konzernen oder Wirtschaftsblöcken prägen. Konkret sollen Herausbildung und Funktionsweisen politischer Regulierungsprozesse der globalen Ökonomie aufgezeigt werden, im Zentrum des Interesses stehen die Ausweitung des Welthandels, das Wachstum von Auslandsinvestitionen, die gesteigerte Bedeutung neoliberaler Politiken im internationalen Handel, sowie die Beobachtung der Aktivitäten multinationaler Kooperationen. Die Bedeutung, die internationale Institutionen und Regime wie die WTO, IMF und die IBRD spielen, sollen herausgearbeitet werden.

Das Modul soll die Studierenden doppelt qualifizieren: Zum einen werden sie mit den Analysemethoden der politischen Ökonomie vertraut gemacht; wie z.B. der Rational-Choice-Theorie, der Spieltheorie oder mit Theorien sozialen Handelns. Darüber hinaus sollen erweiterte Methoden der Evaluation von Public Policies unter den besonderer Berücksichtigung ökonomischer Effizienz und Equity vermittelt werden. Dabei sollen die Studierenden eine kritische Perspektive auf das Politikfeld globaler Wirtschaftspolitik entwickeln. Dieses Modul stattet die Studierenden mit der Kompetenz aus, Voraussetzungen für die Herausbildung effizienter Märkte erkennen zu lernen und gleichzeitig zu analysieren, welche Implikationen die entsprechenden Entwicklungen für Regierungshandeln haben können.

Weltsozialordnung- Sozialpolitik und Arbeitsmarkt/ World Social Order

Erstes Semester

Modul: Grundlagen internationaler Sozialpolitik/ *Foundations of International Social Politics and Policy*

1.3.1 Theories of Supranational and International Social Policy

Im ersten Teil des Moduls ‚**Theories of Supranational and International Social Policy**‘ sollen die Studierenden mit den wichtigsten Institutionen und Policy-Strategien der nationalen, inter- und supranationalen Sozialpolitik vertraut gemacht werden. Während auf der einen Seite den Nationalstaaten auch für die Zukunft eine dominante Rolle in der Sozialpolitik vorausgesagt wird, zeigt sich auf der anderen Seite, dass diese Sozialpolitiken international immer stärker in ein Mehrebenensystem eingebunden werden. Internationalen Institutionen wie die EU aber auch die Generalversammlung und der Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) setzen zunehmend weltweite Standards.

1.3.2 Democracy, Equality and Social Justice in International Perspective

Im zweiten Teil des Moduls ‚**Democracy, Equality and Social Justice in International Perspective**‘ sollen die Studierenden das Spannungsverhältnis erfassen lernen, in dem Demokratie und politische Ordnung, die Verwirklichung von sozialer Gleichheit und Gerechtigkeit sowie die Einhaltung grundlegender Menschenrechte miteinander stehen – dies wird sowohl aus Sicht der normativen politischen Theorie als auch in der empirischen Praxis in komparativer Perspektive behandelt werden.

Das Modul erweitert die Kenntnisse der Studierenden in einem Politikfeld, das historisch betrachtet, erst relativ spät von Internationalisierungsprozessen berührt wurde. Die bis vor kurzem relativ stabile Autonomie nationalstaatlicher Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik mit einem bisher niedrigen Maß an Europäisierung scheint aber bei näherem Hinsehen heute

zunehmend unterlaufen zu werden. Hier zeigt sich, dass es in den letzten Jahren zu einem Souveränitätsverlust des Nationalstaates und einem Anstieg bi- und multilaterale Normen der Regulierung kommt.

Weltumweltpolitik/ World Ecological Politics

Erstes Semester

Modul: Grundlagen internationaler Umweltpolitik/ Foundations of World Environmental Politics

In diesem Modul wird ein neues Politikfeld behandelt, das in vielerlei Hinsicht noch fragmentiert, aber im Grundsatz global angelegt ist: ein Politikfeld mit einzelnen Bausteinen, in dem ökologische Probleme verstärkt analysiert und in ihren ökonomischen und sozialen Kontext gestellt werden, in dem naturwissenschaftliche Erkenntnisse mit sozial- und politikwissenschaftlichen Ansätzen verknüpft und lösungsorientiert aufgearbeitet werden.

1.4.1 Approaches in International Environmental Politics

In der ersten Veranstaltung des Moduls „**Approaches in International Environmental Politics**“ sollen die Studierenden in die Theorie der internationalen Umweltpolitik eingeführt werden.

Nach einem historischen Überblick über die Etablierung der Umweltpolitik als internationales Politikfeld wird vor allem auf Konzepte, Inhalte und Tätigkeitsfelder internationaler Umweltpolitik im internationalen Institutionengefüge eingegangen: Hier geht es um Prinzipien, Programme und Policies zur Lösung grenzüberschreitender Umweltprobleme. Dies geschieht häufig über den Weg der Etablierung internationaler Konventionen, deren Bedeutung anhand von Fallbeispielen aufgezeigt wird.

Die Ansätze und Möglichkeiten umweltpolitischer Steuerung im Kontext aktueller (umwelt)politischer Entwicklungen werden vertiefend analysiert und theoretisch reflektiert.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen dabei Aufbereitung und Behandlung der folgenden Fragestellungen:

Wie ist die beachtliche Zunahme umweltpolitischer Aktivitäten auf der internationalen Ebene zu erklären?

Welche Möglichkeiten gibt es und welche zentralen Ansätze zur Steuerung internationaler Umweltpolitikprozesse kennzeichnen die aktuelle Debatte?

Welche Inhalte umfassen die Ausgestaltung dieser Ansätze?

Wie ist es um ihre Leistungsfähigkeit und Wirksamkeit bestellt?

Welche Faktoren beeinflussen ihre Formulierung und Implementation?

1.4.2 Actors and Institutions

In der zweiten Veranstaltung „**Actors and Institutions**“ wird das Beziehungsgeflecht zwischen den Handelnden und den Institutionen internationaler Umweltpolitik dargestellt und deren (Weiter)Entwicklung im Kontext einer zielgerichteten Umsetzung der Nachhaltigkeitsperspektive untersucht.

Dabei sollen die Studierenden zunächst die Umweltprobleme aufgreifen. Vor diesem Hintergrund wird dargestellt welche zentralen Institutionen und Akteure es im System der internationalen Umweltpolitik gibt und mit welchen politischen Prozessen und Entscheidungsverfahren die umweltpolitische Umsetzung erfolgt.

Besonderer Wert wird auf die praxisbezogene Darstellung der typischen Interessenskonstellationen und Interaktionsmuster internationaler Umweltpolitik gelegt. Zur Simulation internationaler Verhandlungsstrategien wird ein Planspiel in die Lehrveranstaltung integriert.

Methodik/ Methodology

Erstes Semester

Modul: Methodik/ Methodology

1.5.1 Research Methods: Advanced Statistical Analysis

In der ersten Veranstaltung ‚Research Methods: Advanced Statistical Analysis‘ sollen praktische Fähigkeiten zur Durchführung und Bewertung quantitativer empirischer Forschung vermittelt werden. Die Studierenden werden qualifiziert, die jeweiligen Stärken und Schwächen nicht-experimenteller Forschung zu beurteilen und dementsprechend anzuwenden. Die methodischen Grundlagen des Bachelor-Niveaus – Kenntnisse über den Einsatz von dem meist genutzten Software-Programm SPSS und den üblichen statistischen Elementen (univariante Statistiken, Wahrscheinlichkeitstabellen, chi-Quadrat, t-Test) – werden wiederholt. Zweitens wird in neue Methoden – wie z.B. bivariate Regression, Korrelation und multivariate Regression – eingeführt.

1.5.2 Applied Methods: Conflict Mediation

In der zweiten Veranstaltung ‚Applied Methods: Conflict Mediation‘ geht es um eine Einführung in die Methoden der Lösung von Konflikten zwischen Staaten, innerhalb von internationalen Organisationen und der Rolle von Nicht-Regierungsorganisationen. Der erste Teil gibt einen Überblick zu den Theorien von Krieg und Frieden, kollektiver Sicherheit, der Bedeutung von Kriegsverbrechen und Versöhnungsprozessen und der Rolle, die Global Governance bei der Lösung von Konflikten spielen kann. Im zweiten Teil geht es um Erfahrungen und Methoden zur Konfliktprävention und der Beendigung laufender Konflikte. Im Kurs geht es darum, ein Gespür dafür zu entwickeln, dass Konfliktprävention und -lösungen die Qualität der bilateralen und internationalen Beziehungen entscheidend verbessern können, obwohl viele der ‚großen‘ Fragen auf theoretischer Ebene noch ungelöst und höchst umstritten sind.

Die Studierenden gewinnen einen Überblick über jeweils aktuelle methodologische Debatten über den Stellenwert qualitativer und quantitativer Verfahren bei sozialwissenschaftlichen Makro- und Mikroanalysen und werden mit Kriterien vertraut gemacht, deren Kenntnis für die Entscheidung über die adäquaten qualitativen oder quantitativen Methoden spezifischer Forschungsprobleme und -fragestellungen unerlässlich ist. Weiterhin wird dafür sensibilisiert, dass nicht nur empirische, sondern auch praktische Methoden unerlässliches Handwerkszeug für Politikmanagement darstellen.

Staaten und Staatlichkeit/ States and Changing Governance

Zweites Semester/ in englischer Sprache

Modul: Global Governance: Theorie und Praxis/ Global Governance: Theory and Praxis

2.1.1 Research Seminar – Towards a Global Polity'

Die erste Veranstaltung ‚**Research Seminar – Towards a Global Polity'** greift als Forschungsseminar Geschichte, Theoriebildung und Modelle der sich herausbildenden ‚Weltordnung‘ auf. Die Studierenden sollen einen kritischen Einblick in neuere Entwicklungen hin zu einer Weltordnung erhalten, der sie befähigt, diese kritisch und konstruktiv zu betrachten. Konkret sollen dabei die Kenntnisse über Strukturen, Funktionsweisen und Prinzipien internationaler Organisationen wie der UNO und anderer supra- und transnationaler Institutionen vertieft werden.

2.1.2 Practical Methods Seminar – Consultancy in International Government Organisations (IGO's) and International Non-Governmental Organisations (INGO's)

Der zweite Teil des Moduls ‚**Practical Methods Seminar – Consultancy in International Government Organisations (IGO's) and International Non-Governmental Organisations (INGO's)**‘ konzentriert sich darauf, die Studierenden mit einem soliden Grundwissen über die Leitung und das praktische Management von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen insbesondere innerhalb der verschiedenen Ebenen der EU und ihrer politischen Institutionen auszustatten. Zentraler Bestandteil des Kurses ist die Frage, welchen Einfluss Politikmanagement auf Innovationsprozesse innerhalb dieser Politikstrukturen hat und wie es in diesen Strukturen verankert werden kann.

Dieses Modul gewährt einen umfassenden Einblick in aktuelle Fragestellungen innerhalb sich herausbildender Strukturen von Global Governance. Darüber hinaus sollen die Studierenden für Probleme sensibilisiert werden, die sich aus der praktischen Arbeit in inter- und transnationalen Organisationen sowie aus den Kooperationen von nationalen mit internationalen Institutionen ergeben.

Politik und Ökonomie/ Politics and Market

Zweites Semester/ in englischer Sprache

Modul: Ökonomische Politikgestaltung/ Economic Policy Making

2.2.1 Macroeconomic Policy Making

In der ersten Veranstaltung des Moduls ‚**Macroeconomic Policy Making'** sollen die Studierenden in das Themenfeld internationaler Entwicklungsdisparitäten als Ergebnisse ungleicher Marktkräfte und deren Folgen für die Herausbildung internationaler Handelsbeziehungen, eingeführt werden. Dabei sollen insbesondere die Strukturen und

Funktionsweisen der wichtigsten internationalen Kooperationen und Organisationen, der Welthandelsorganisation (WTO), des IWF und der Weltbank – ihre Politikprogramme und ihre wichtigsten Abkommen – kennen gelernt werden.

2.2.2 Economic Policy Making in the EU

Die zweite Veranstaltung des Moduls ‚**Economic Policy Making in the EU**‘ fokussiert die regionale Wirtschaftspolitik der EU, die sich auf die Herausbildung einer gemeinsamen Wirtschaftspolitik und vor allem durch die Schaffung eines gemeinsamen Marktes charakterisiert ist. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Diskussion der vertraglichen Regelungen von Maastricht und deren Folgen, sowie aktuell die Konsequenzen, die sich aus der Osterweiterung für die EU und der einzelnen Mitgliedsstaaten ergeben.

Mit Blick auf die Thematik des Studiengangs sollen die Studierenden mit den Problemen globaler Verteilungsprobleme vertraut gemacht werden. Das Modul soll die Studierenden dazu befähigen, die verschiedensten ökonomischen Interessen innerhalb von globalen und regionalen Wirtschaftspolitiken zu identifizieren und die Konsequenzen, die diese auf die Herausbildung einer Weltsozialordnung haben, einschätzen können.

Weltsozialordnung- Sozialpolitik und Arbeitsmarkt/ World Social Order

Zweites Semester/ in englischer Sprache

Modul: Institutionen der Weltsozialordnung/ Institutions of the Social Order

2.3.1 Governance Institutions: ILO and EU Compared

In der ersten Veranstaltung des Moduls ‚**Governance Institutions: ILO and EU Compared**‘ werden die Studierenden in das Problemfeld der Harmonisierung und Koordinierung sozial- und arbeitsrechtlicher Standards, Verordnungen und Richtlinien innerhalb regionaler und globaler Zusammenschlüssen wie EU und International Labour Organisation (ILO) eingeführt. Der erste Teil dieser Veranstaltung konzentriert sich auf die Herausbildung der sog. ‚sozialen Dimension‘, innerhalb der EU und den zukünftigen Erweiterungsprozess, insbesondere die Rolle zentraler Akteure im Prozess der Regulierung, wie Gewerkschaften, Regierungen und Arbeitgeber werden analysiert. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird die Perspektive auf Arbeits- und Sozialstandards der ILO gerichtet werden z.B. Kinderarbeit und geregelte Arbeitsbedingungen.

2.3.2 Social, Labour Market and Education Policy

Die zweite Veranstaltung ‚**Social, Labour Market and Education Policy**‘ vermittelt fundierte Kenntnisse im Sozial- und Wirtschaftspolitik und den rechtlichen Grundlagen. Ausgehend vom deutschen Fall blickt sie auf die Sozialpolitik anderer europäischer Länder und betrachtet abschließend das Sozialstaatsmodell Europa im Vergleich zu den USA und Japan. Die leitende Frage lautet, ob und in welcher Form sich die Sozialstaatsmodelle auf nationaler Ebene durch Europäisierung und Globalisierung verändern. Die Studierenden werden dabei mit den arbeitsrechtlichen Standards vertraut gemacht wie sie auf nationaler bzw. regionaler Ebene charakteristisch sind. Zugleich werden dabei Methoden der vergleichenden Politikforschung eingeübt.

Das Modul soll den Studierenden ein umfassendes Verständnis für aktuelle Problemstellungen innerhalb sich entwickelnder Global-Governance-Strukturen im Bereich Sozialpolitik im weiteren Sinne geben und sie für Problemstellungen sensibilisieren, wie sie sich aus der praktischen Arbeit in inter- und transnationalen Organisationen, ergeben. Darüber hinaus gilt es, herauszuarbeiten, wie sich gerade auf nationalstaatlicher Ebene in vergleichender Perspektive sozialstaatliche Institutionen auf dem Hintergrund wachsender Europäisierung und Globalisierung verändern.

Weltumweltpolitik/ World Ecological Politics

Zweites Semester/ in englischer Sprache

Modul: Klimawandel/ Politics and Policies in Climate Change

2.4.1 Governance Institutions in Climate Change

In der ersten Veranstaltung „**Governance Institutions in Climate Change**“ sollen die Studierenden die zentralen Institutionen der nationalen und internationalen Klimapolitik kennenlernen sowie einen fundierten Überblick über die aktuellen Konzeptionen, Vorschläge und Szenarien zum Umgang mit dem Klimawandel erhalten. Insbesondere wird die Rolle, die nationale und supranationale Akteure, wie beispielsweise die EU, in den Aushandlungsprozessen internationaler Abkommen spielt, herausgearbeitet.

Ausgewählte Beispiele bi- und multilateraler, staatlicher und nichtstaatlicher Klimaschutzstrategien sollen in der Veranstaltung dahingehend überprüft werden, welchen Beitrag sie zu den klimapolitischen Gestaltungsprozessen sowohl in den Industrie- als auch in Entwicklungsländern leisten und welcher Instrumente sie sich bedienen, um ihre Ziele und Strategien durchzusetzen.

2.4.2 Climate Change Policies in a Comparative Perspective

In der zweiten Veranstaltung, „**Climate Change Policies in a Comparative Perspective**“ steht die vergleichende Perspektive im Mittelpunkt. Probleme und Entwicklungen internationaler Kooperationen und die Umsetzung des internationalen Klimaschutzregimes wird im Ländervergleich vertiefend analysiert. Dabei wird sich insbesondere der Methodik der vergleichenden politikwissenschaftlichen Analyse bedient.

Methodik/ Methodology

Zweites Semester/ in englischer Sprache

Modul: Sozialkompetenzen/ Soft Skills

2.5.1 Rhetoric

In der ersten Veranstaltung des Moduls ‚**Rhetoric**‘ sollen die rhetorischen Fähigkeiten der Studierenden evaluiert und weiterentwickelt werden. Interviewführung, Moderation (sieben Stufen der Moderation), Verhandlungen (dialektisches Prinzip), Diskussion (kommunikative

Anker), Präsentations- und Vortragstraining und eine erfolgreiche zukünftige Medienpräsenz sollen im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. Die Studierenden trainieren auf der Basis rhetorischer Grundkenntnisse, theoretischen Rhetorikmodellen und speziellen Visualisierungstechniken (z. Bsp. Metaplantchnik) in praktischen Übungen ihre Rhetorik und erhalten ein konstruktives Video-Feedback (Erlebnishrhetorik). Darüber hinaus sollen sie lernen, politische Reden und Diskussionen kritisch zu reflektieren.

2.5.2 Political Communication in International Perspective

In der zweiten Veranstaltung des Moduls ‚Political Communication in International Perspective‘ sollen die Studierenden mit Interessenvertretung, Lobbying und Kommunikationsstrategien auf internationaler Ebene (wie z.B. der EU) ausgebildet werden. Darüber hinaus erlernen die Studierenden das „politische Schreiben“ – die in der ersten Veranstaltung dieses Moduls erlernten rhetorischen Grundmuster werden für das Schreiben von kleineren Presstexten, die Vorbereitung von Debatten und Interviews bis hin zum Schreiben von Reden eingesetzt.

In diesem Modul sollen die Studierenden Kompetenzen in dem für das Berufsbild notwendigen Anforderungsprofil der Kommunikationsfähigkeit ausbilden.

Staaten und Staatlichkeit/ States and Changing Governance

Drittes Semester

Modul: Gestaltung globaler Sozialpolitiken/ Designing a Global Sozial Policy

3.1.1 Governance of Social and Labour Standards

Die erste Veranstaltung ‚**Governance of Social and Labour Standards**‘ soll den Studierenden als Forschungsseminar einen vertiefenden Einblick in die Arbeitsweise der International Labour Organisation (ILO) und deren Strategien bei der Umsetzung grundlegender Menschenrechte und Sozialstandards geben. Die ILO passte in den vergangenen Jahrzehnten ihre Instrumente für die Umsetzung sozial -und arbeitsrechtlicher Standards, den sich verändernden ökonomischen und politischen Strukturen an. Als Novum, bündelte sie diese Tools nun zu einer kompakten ‚Basic Human Rights Strategy‘. Die Strategien- und Instrumentenvielfalt der ILO soll es den Studierenden zukünftig erleichtern, Erfolgchancen unterschiedlicher Maßnahmen präziser einzuschätzen.

3.1.2 Practical Methods Seminar – Functions and Methods of ILO

In der zweiten Veranstaltung des Moduls ‚Practical Methods Seminar – Functions and Methods of ILO‘, dem Methodenseminar, sollen die Studierenden übergreifend mit dem Komplex der ‚lernenden Organisation‘ und deren Funktionsmechanismen vertraut gemacht werden. Darunter wird allgemein die Fähigkeit von Organisationen verstanden (Bsp. ILO) sich dem permanenten Wandel, wie ihn die Globalisierung mit sich bringt, innerhalb ihrer Strukturen umzusetzen und gefundene Strategien, Werte und Handlungskonzepte immer wieder neu zu überdenken.

In diesem Modul werden die Studierenden mit Kompetenzen ausgestattet, die darin bestehen, sowohl konkrete Strategien, Maßnahmen und Handlungsweisen einer internationalen Organisation kennen zu lernen und zugleich angewandte Methoden einer ‚lernenden Organisation‘, wie Trainingsmaßnahmen, Erlernung von Kommunikationstechniken, Zielformulierungen sowie die Umsetzung von definierten Lernprozessen kritisch zu beurteilen.

Politik und Ökonomie/ Politics and Markets

Drittes Semester

Modul: Gestaltung von Umweltpolitik/ Designing Environmental Policies and Politics

3.2.1 Research Seminar: Environmental Politics

Die erste Veranstaltung des Moduls „**Research Seminar: Environmental Politics**“ führt in die Analyse internationaler und nationaler Umweltpolitikansätze ein.

Sie diskutiert mit den Studierenden mögliche Schlussfolgerungen, die aus einzelnen Analysen zu ziehen sind. Hierbei stehen zwei Schwerpunkte im Mittelpunkt: Erstens, die Erklärung des Faktums, dass ein Teil der betrachteten Länderpolitiken Erfolge in Bezug auf „nachhaltige“ Umweltpolitik vorzuweisen hatten, ein anderer Teil jedoch weniger.

Beispiele aus eigenen Forschungsarbeiten fließen in das Seminar ein.

3.2.2 Practical Methods Seminar - Working in supra- and inter- and -transnational Organisations

In der zweiten Veranstaltung „**Practical Methods Seminar - Working in supra- and Inter- and -transnational Organisations**“ werden die Studierenden in die Grundlagen der Evaluation eingeführt werden.

Sie lernen, forschungsnah, Kontroll- und Wirkungsmechanismen zu entwickeln, die dazu dienen Auswirkungen von Policies und Programmen zu beurteilen, sowie die Vorteile und Kosten von Strategien oder Programmen einzuschätzen.

Weiterhin lernen die Studierenden unterschiedliche Evaluationsansätze kennen und wenden einen Evaluierungs-Ansatz Ansatz auf ein Programm/eine Policy einer internationalen Organisation ihrer Wahl an.

Dieses Modul soll den Studierenden umfangreiche Kenntnisse über Policy-Konzepte vermitteln, die nachhaltige politische und ökonomische Entwicklungsprozesse erst ermöglichen. Insbesondere Institutionen der politischen Ordnung sollen ins Visier genommen werden, die ökonomische Entwicklungsprozesse in einem mehrstufigen Governance System dauerhaft fördern und sichern.

Masterthesis

***Weltsozialordnung- Sozialpolitik und Arbeitsmarkt/ World Social Order
Weltumweltpolitik/ World Ecological Politics
Methodik/ Methodology***

Drittes Semester

Modul: Thesis/ Masterthesis mit Forschungskolloquium

Die Masterarbeit stellt den Abschluss der Graduiertenausbildung im Masterstudium dar. Das Kolloquium soll die Studierenden darin unterstützen eine ihrer Interessen adäquate Abschlussarbeit zu konzeptionalisieren und im Rahmen von empirischen Analysen zu realisieren. Die Studierenden sollen bei der Auswahl und Verwertung der einschlägigen Fachliteratur, bei der Methodenauswahl sowie im Schreib- und Präsentationsprozess kritisch begleitet werden. Die Teilnehmer des Kolloquiums, das sich als Netzwerk versteht, entwickeln fachspezifische Strukturen und reflektieren diese im Team; eine Kompetenz, die unerlässlich für zukünftige Projektarbeit ist.
